

Steiner Dorfplatz soll parkplatzfrei werden

Steinen Mit einem Ideenwettbewerb hat die Neugestaltung des Dorfkerns von Steinen Fahrt aufgenommen. Die Bevölkerung interessiert.

Franz Steinegger

Steinen wurde nie von einem Dorfbrand oder einem Krieg zerstört. Deshalb geht der Kern rund um den Dorfplatz bis ins Mittelalter zurück – mit 700-jährigen Häusern. Doch die engen Strassen und Plätze werden vom motorisierten Verkehr dominiert – mit den entsprechenden Gefahren für die Fussgänger. Auch ertragen die Fassaden einzelner Bauten eine Frischzellenkur.

Im Rahmen des Landschaftsentwicklungs-konzepts (LEK) soll dem nun Gegensteuer gegeben werden. Die LEK-Gruppe hat bei der Hochschule für Technik in Rapperswil einen Ideenwettbewerb in Auftrag gegeben. Dessen Resultate wurden am Wochenende vorgestellt und stiessen bei der Bevölkerung auf ein grosses Interesse.

Endlich kommt Bewegung in die Neugestaltung des Dorfkerns

Die 16 abgelieferten Arbeiten sind bewusst eine unbefangene Sicht von aussen. Einig ist man sich, dass der Dorf-



Gemeindepräsident Robert Schuler, LEK-Mitglied Ernst Lüthi und Gemeindeschreiber André Abegg (von links) durchforsten die 16 Arbeiten zur Neugestaltung der Kernzone von Steinen.

Bild: Franz Steinegger

platz von Parkplätzen befreit, neu ausgestaltet und ausgeleuchtet wird. Es sollen verkehrsberuhigende Massnahmen von einer Tempo-30-Zone bis hin zu einem Lastwagenverbot diskutiert werden.

Wichtig ist, dass jetzt endlich Bewegung in die Neugestaltung des Dorfkerns gekommen ist. Die Zeit drängt, denn das Projekt ist Teil des Agglomerationsprogramms Talkessel Schwyz.

Der neue Dorfplatz erhält Konturen

Steinen Am Wochenende wurden 16 Projekte für die Neugestaltung des Dorfplatzes von Steinen vorgestellt. Dieser Ideenwettbewerb ist der Startschuss für die Aufwertung des historischen Dorfkerns und stiess bei der Bevölkerung auf reges Interesse.

Franz Steinegger

Der Dorfplatz, der Postplatz und die beiden Plätze an der Steineräa und die sie verbindenden kleinen Gassen sind Bestandteil eines Ideenwettbewerbs, welcher im Rahmen des Landschaftsentwicklungskonzepts (LEK) Steinen bei der Hochschule für Technik in Rapperswil in Auftrag gegeben wurde.

«Wir wollten bewusst eine unbefangene Sicht von aussen», sagt Gemeindepräsident Robert Schuler. 16 Gruppen in Zweier- und Dreier-Teams erarbeiteten vielfältige Projekte zur künftigen Zentrumsgestaltung. Diese Arbeiten wurden am Wochenende vorgestellt. 400 Besucher liessen es sich nicht nehmen, die Vorprojekte in der Aula zu begutachten und zu diskutieren.

Zentrum von Steinen vom Verkehr entlasten

Gemeindepräsident Schuler erklärt die wichtigsten Diskussionspunkte, die er an den beiden Besuchstagen herausgehört hatte: Eine Tempo-30-Zone, eventuell sogar eine 20er-Zone, im Dorfkern einrichten. Die Fussgängersteifen sollen erhalten bleiben. Die Gasse beim «Pöstli» könnte man verkehrsfrei machen, ein «aufgeputzter» Pfarrgarten mit der markanten Eibe trägt zur Verschönerung des Zentrums bei. Der Bodenbelag auf dem Dorfplatz soll mit Bsetzsteinen ausgestaltet werden, eventuell farblich abgegrenzt die Fahrbahn. Der Dorfplatz darf keine Stufen aufweisen, man ist «eher für die Aufhebung der Parkplätze». Die



Am Wochenende wurden die 16 Projekte des Ideenwettbewerbs für die Neugestaltung des Dorfzentrums von Steinen vorgestellt (unten). Gemeindepräsident Robert Schuler zeigt die Projektskizze mit den meisten Smileys. Bilder: Ernst Lüthi, Franz Steinegger

Möblierung des Dorfplatzes soll zurückhaltend sein. Die Plätze könnten mit Bäumen als Schattenspendler aufgewertet werden. Allerdings dürfen sie an Veranstaltungen wie Chilbi oder Fasnacht nicht im Weg stehen. Ein neues Beleuchtungskonzept kann den Dorfplatz aufwerten. Die alten Häuser bleiben erhalten, deren Fassaden sollen aufgewertet werden. Auch steht ein Lastwagenverbot «soweit als möglich» zur Diskussion, mit Ausnahmen für das einheimische Gewerbe. Der Landwirtschaftsverkehr darf nicht tangiert werden.

«Wir haben bereits Briefe mit weiteren Ideen erhalten»

Dieser «Kratten voller Ideen», wie LEK-Sekretär Ernst Lüthi sagt, sei eine gute Grundlage zur Weiterentwicklung eines Projektes, das schon seit 25 Jahren in den Köpfen steckt. «Jetzt nimmt es Fahrt auf», ist Gemeindepräsident Robert Schuler überzeugt – mit dem sanften Druck des Agglomerationsprogramms im Rücken, das bis 2023 vorliegen muss, um Gelder des Bundes abzuholen.

Der Anlass sei bei der Bevölkerung gut angekommen sei. «Wir haben bereits Briefe mit weiteren Vorschlägen erhalten, was zeigt, dass nun Bewegung in die Sache gekommen ist», ist Schuler überzeugt. Nun wird die Projektgruppe die Bewertungen begutachten und ein weiterentwickeltes Projekt vorlegen. Die Bevölkerung werde weiterhin in die Entwicklung mit einbezogen, denn schliesslich müssen finanzrelevante Projekte an einer Urnenabstimmung bestehen.

Historische Kernzone aufwerten

Steinen Die Gemeinden Ingenbohl, Schwyz und Steinen haben es geschafft, ins Agglomerationsprogramm des Bundes aufgenommen zu werden. Die Aufwertung des intakten Dorfkerns von Steinen ist Teil dieses Programms. Der Dorfkern mit dem Dorfplatz und den engen Gassen geht in seiner Entstehung bis ins Mittelalter zurück, weil Steinen nie von einem Brand zerstört wurde. Er ist im Inventar der schützenswerten Dorfbilder von nationaler Bedeutung (Isos) verzeichnet. Zahlreiche Bauten stehen unter Denkmalschutz und reichen bis in die Jahre um 1300 zurück.

Vom motorisierten Verkehr entlasten

Mit der Umgestaltung des Zentrums soll die Aufenthaltsqualität verbessert werden. Dazu sollen die Flächen für den motorisierten Verkehr reduziert und für den Fuss- und Radverkehr freigespielt werden. Der Perimeter bewegt sich im Dreieck Steineräa-Brücke-Hirschen-Löwen und umfasst eine Fläche von knapp einer Hektare. Die Aufgabenstellung für den Ideenwettbewerb lautete: Einbezug der historischen Bauten, Verkehrsführung, Parkplatzsituation, öffentliche Freiräume und Begegnungszonen, Bepflanzung, Beleuchtung, Belagsgestaltung und weitere Gestaltungselemente. (ste)